

2024

GiNSchau



gemeinsam
inklusiv
normal

Gin

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Verein GiN, Stättermayergasse 30/DG, 1150 Wien

E-Mail: office@gin.at

Homepage: www.gin.at

Bankverbindung: IBAN: AT65 1200 0242 1141 2500 • BIC: BKAUATWW

Redaktion: Wiltraud Staudinger

Texte in einfacher Sprache übertragen von: Wiltraud Staudinger

Lektorat: Andrea Riedel

Layout & Grafik: DODO Wien & Rainer Kumpfhuber

Fotos Titelseiten: Mato Johannik

Druck: Gerin Druck GmbH

Texte und Bildmaterial: Verein GiN

Piktogramme: Metacom

Erscheinungsjahr: 2025



Anerkannte Einrichtung nach den Förder-
richtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Liebe Leser:innen,

die GiN-Schau erscheint zweigeteilt, ein Teil ist in Standardsprache geschrieben, der andere Teil ist in einfacher Sprache verfasst. Die Inhalte sind bis auf kleine Abweichungen dieselben.

Bei GiN gibt es eine Kontrollgruppe, die aus Klient:innen des Vereins besteht. Die Kontrollgruppe prüft Texte in einfacher Sprache auf ihre Verständlichkeit und Lesbarkeit.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Die Redaktion wünscht viel Spaß beim barrierearmen Lesen.

Gin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Zahlen, Daten, Fakten	8
Neues Gesicht, klare Botschaft: „Ich GiN normal“	12
Die Fachassistenten stellen sich vor	14
Aktuelles aus dem Bereich Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement	16
Digitale Zukunft im Verein GiN	17
Das Verwaltungsteam in eigenen Worten	18
Jahresschwerpunkte der verschiedenen Bereiche	20
Tagesstruktur 1	20
Tagesstruktur 2	20
Vollbetreutes Wohnen	21
Teilbetreutes Wohnen	22
Freizeit	22
Uns ist einiges gelungen	23
Die Lösung ist immer 42	24
Unterstützte Kommunikation im Alltag	26
Bericht vom Autismusforum 2024	28
Die Wahl gehört allen	30
Urlaub neu	32
TS Florasdorf ♥ WVB 16	33
Weinlese auf der ALM	34
Straßenfest am 21. Juni	36
GiN-Cup '24	38
Liste der Abkürzungen	39

Vorwort



Liebe GiN:innen,
liebe Leser:innen,

herzlich willkommen zur GiN-Schau, unserem Magazin, das auf ein Jahr voller neuer Entwicklungen zurückblickt. Auf den folgenden Seiten reflektieren wir über die wichtigsten Meilensteine des Jahres 2024 und geben einen Ausblick auf kommende Projekte. Dieses Heft zeigt, wie wir als Verein GiN gesellschaftliche Zusammenhänge mit neuen Ideen verbinden und Inklusion, Selbstbestimmung sowie Teilhabe voranbringen.

Ich GiN normal. 2024 war kein „normales“ Jahr. Wir haben als Verein GiN neue Wege beschritten, um Inklusion, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. Dabei haben wir intensiv daran gearbeitet, unseren öffentlichen Auftritt und unsere internen Strukturen zu erneuern. Die Kampagne „Ich GiN normal“ demonstriert eindrucksvoll, wie wir das traditionelle Normalitätsbild hinterfragen und gemeinsam ein erweitertes Verständnis von Vielfalt leben. Mit der Überarbeitung unserer Corporate Identity und der neuen Bezeichnung „GiN – Gemeinwesen Inklusion und Normalisierung“ vermitteln wir einen frischen, modernen Eindruck, der unsere Werte klar nach außen trägt.

Design bei GiN. Im letzten Jahr haben wir zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, die die Zusammenarbeit innerhalb von GiN und mit sozial-innovativen Partner:innen vertiefen. Unsere Holzprojekte für Grätzloasen, die gemeinsame Initiative mit der Vienna Design Week für inklusives Design, die Möbelausstattung für das Büro von WIENXTRA, weitere Schritte in Richtung Kreislaufwirtschaft und sozial-ökonomischer Anschaffungspraxis zeigen, wie wir Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und Inklusion miteinander verknüpfen.

Die Zusammenarbeit von Technik und Sozialem.

Intern haben wir weitere Fortschritte erzielt, etwa durch die Einführung von Fachassistenzen in den Bereichen teil- und vollbetreutes Wohnen. Diese Neuerungen verbinden sich mit vielfältigen Projekten, die GiN als Vorreiter in inklusiver Arbeit positionieren. Diese Initiativen sowie Best Practices in der barrierefreien Kommunikation und die Weiterentwicklung der Gewaltprävention werden auf den kommenden Seiten vorgestellt. Ein wesentlicher Prozess war zudem die Entwicklung eines maßgeschneiderten Dokumentationssystems, mit dem wir unseren Anspruch zeigen, dass es bei digitalen Lösungen nicht um Technik, sondern um Verbesserungen der sozialen Arbeit geht, um Organisationskultur und Lebensqualität.

Soziale Teilhabe: Nicht nur Arbeit, sondern auch

Vergnügen – auch an politischer Teilhabe. Nicht zuletzt verdienen auch die Neuerungen im Urlaubs- und Freizeitbereich besondere Erwähnung. Neue Urlaubsangebote, barrierefreie Initiativen wie KOMM und Jubiläumsfeiern – beispielsweise zum 25-Jahr-Jubiläum der Wichtelgasse – sowie Festivitäten an Orten wie der Weyprechtgasse beim Yppenplatz und der ALM setzen wichtige Impulse. Zudem blicken wir auf unsere Aktivitäten im Bereich politische Teilhabe zurück.

Auf den folgenden Seiten stellen wir darüber hinaus einige Persönlichkeiten vor, die hinter wichtigen Projekten stehen. Einblicke in die Arbeit unserer Fachassistenzen, unseres Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement-Teams, des Verwaltungsteams und der Betriebsratsarbeit runden unseren Rückblick ab. Vielen Dank für Ihr/dein Interesse und Ihre/deine Unterstützung. Wir freuen uns, diesen Rückblick mit Ihnen/euch zu teilen und gemeinsam die nächsten Schritte in eine inklusive Gesellschaft zu gehen, in der Vielfalt normal ist. Dazu gehört auch, dass die GiN-Schau wie schon seit einigen Jahren dank der Unterstützung unserer Übersetzer:innen-Teams von beiden Seiten zu lesen ist – in Standard- und in einfacher Sprache.

Herzliche Grüße,

PETRA UND IRINA

Zahlen, Daten, Fakten

Mitarbeiter:innen

438 Personen

waren per 31.12.2024 aktive
Mitarbeiter:innen von GiN

9 Personen waren in **Mutter-
schaftskarenz** oder nahmen
die **Vaterkarenz** bzw. den
Papamonat in Anspruch

12 Personen befanden sich in
einer **Bildungskarenz**

119 Personen sind 2024 bei GiN
eingetreten

**Dauer der Firmen-
zugehörigkeit**

1 Person

war länger als 30 Jahre
bei GiN

300 < 5 Jahre
79 6–10 Jahre
26 11–15 Jahre
17 16–20 Jahre
10 21–25 Jahre
5 26–30 Jahre

Aufteilung auf Bereiche

89 Leitungen und
Betreuer:innen in den **Tages-
struktureinrichtungen**
9 davon in Vollzeit

181 Leitungen und
Betreuer:innen in den
**vollbetreuten Wohn-
gemeinschaften**
21 davon in Vollzeit

124 Leitungen und
Betreuer:innen im **teil-
betreuten Wohnen**
11 davon in Vollzeit

15 Mitarbeiter:innen
in der **Verwaltung und
Administration**
1 davon in Vollzeit

22 **Reinigungskräfte**
und 1 **Hausarbeiter**
2 davon in Vollzeit

1 freigestellter **Betriebsrat**

6 **Führungskräfte**
4 davon in Vollzeit

Altersstruktur

37,6 Jahre

ist der **Altersdurchschnitt**
aller Mitarbeiter:innen

50 < 25 Jahre
83 zwischen 26–30 Jahre
79 zwischen 31–35 Jahre
62 zwischen 36–40 Jahre
54 zwischen 41–45 Jahre
43 zwischen 46–50 Jahre
40 zwischen 51–55 Jahre
19 zwischen 56–60 Jahre
8 > 60 Jahre

Zivildienstleistende

16 Zivi-Plätze
12 Zivis im Durchschnitt / Monat

Praktikant:innen

8 Freiwilliges Soziales Jahr
9 SOB zum Teil über WAFF
5 Kurzzeitpraktikant:innen

Klient:innen

447 Klient:innen

sind bei GiN

Stand 31.12.2024

40 Eintritte und
39 Austritte im Jahr 2024

200 Klient:innen besuchen
GiN-TS (davon 3 aus Bundes-
ländern)

67 davon auch in einer **GiN-WG**
27 davon auch in einem
GiN-WVB oder **GVB**

111 Klient:innen im **voll-**
betreuten Setting
(davon 1 aus einem Bundesland)

7 Klient:innen in Alland

204 Klient:innen in **WVB**

19 Klient:innen in **GVB**

18 Klient:innen in **Tages-**
betreuung

Altersstruktur der
Klient:innen

75 Jahre
ist unser ältester Klient

17 Jahre ist unsere
jüngste Klientin
22 < 20 Jahre
91 zwischen 21–30 Jahren
124 zwischen 31–40 Jahren
92 zwischen 41–50 Jahren
83 zwischen 51–60 Jahren
35 > 60 Jahre

40,6 Jahre
ist das **Durchschnittsalter** der
Klient:innen insgesamt

Durchschnittsalter

VBW 45,1 Jahre
TBW 40,1 Jahre
GVB 46,8 Jahre
TS 40,2 Jahre

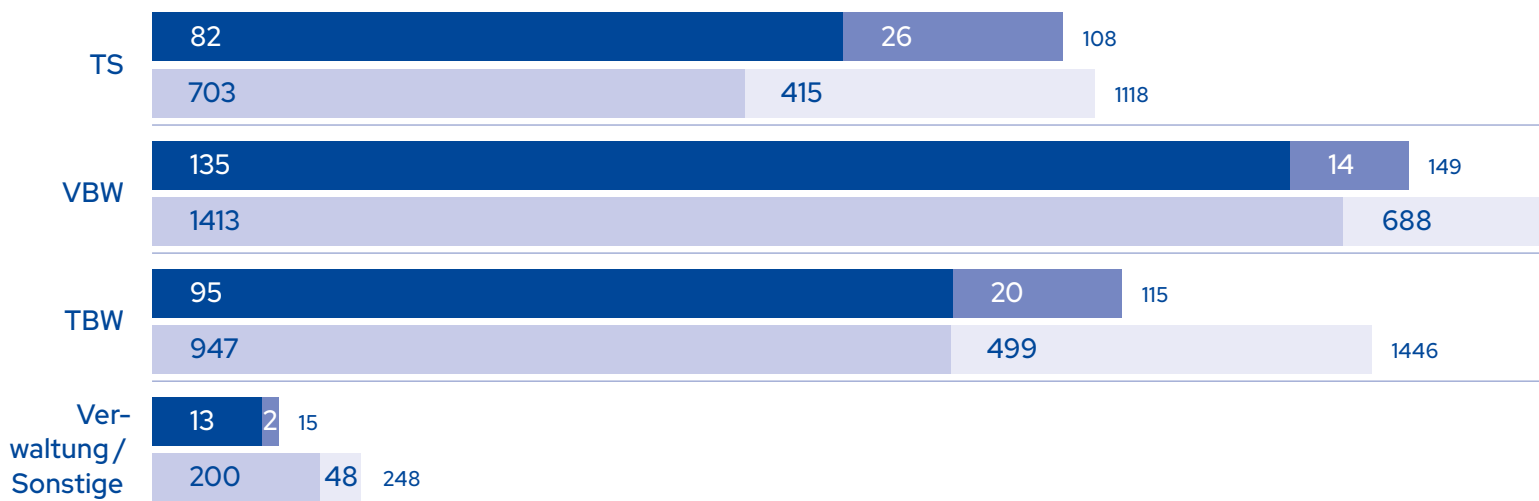
Zugehörigkeit der
Klient:innen zu GiN

11,2 Jahre
ist die durchschnittliche
Verweildauer bei GiN

172 < 5 Jahre
79 6–10 Jahre
45 11–15 Jahre
54 16–20 Jahre
52 21–25 Jahre
32 26–30 Jahre
13 > 30 Jahre

Fort- und Ausbildungen

387 GiN-Mitarbeiter:innen haben 2024 eine Aus- oder Fortbildung gemacht.
4913 Stunden umfassten die Summe aller Aus- bzw. Fortbildungen.



Von GiN organisierte

Fortbildungsangebote:

- 3 Einsteiger:innen-Tage
- Gewaltfreie Kommunikation
- Unterstützte Kommunikation
- 6 Module Basiswissen Gewalt
- Neurodeeskalation
- Kinaesthetics-Grundkurs
- Basale Stimulation
- Doppeldiagnosen
- Erste-Hilfe-Kurse (Grundkurse und Auffrischung)

Selbst organisierte

Fort- und Ausbildungen:

- UBV – Unterstützung in der Basisversorgung
- Zertifikatslehrgang Prävention
- Qualitätsmanagement
- Bionet Gemüsetagung
- Diversity-Management
- Workshop Grundwissen Trauma und Folgen
- Basisworkshop Sexualität
- Psychosen in der Begleitung und Betreuung
- Autismusforum

- Begleitung von Menschen mit Behinderung und Demenz
- Anhängerführerschein (Gärtnerhof)
- Kooperation mit Angehörigen von Menschen mit Behinderung und Demenz
- Kerzen herstellen
- Vom Sachwalter zum Erwachsenenvertreter
- Biologischer Süßkartoffelanbau
- Praktische Fragen zur beruflichen Integration und Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen

Teilnehmer:innen

- GiN-organisierte Fortbildungen
- selbst organisierte Fortbildungen

Stunden

- GiN-organisierte Fortbildungen
- selbst organisierte Fortbildungen

2101

- Grundlagen der Krisenintervention und Suizidprävention
- Intensives herausforderndes Verhalten
- Traumatisierte Menschen begleiten
- Biografiearbeit



Neues Gesicht, klare Botschaft: „Ich GiN normal“

2024 war für GiN ein Jahr der Weiterentwicklung – nicht nur in unseren Angeboten und Projekten, sondern auch in der Art, wie wir nach außen sichtbar werden.

Wir haben uns in den letzten Jahren viel mit Herausforderungen rund um das Gewinnen neuer Kolleg:innen befasst. Dabei haben wir auch Handlungsbedarf in Bezug auf unsere Sichtbarkeit erkannt. Denn wir sind stolz darauf, in Österreich eine Pionierorganisation für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu sein. Trotzdem wissen außerhalb unserer „Szene“ in Wien nur wenige von uns. Mehr Sichtbarkeit musste her.

Ende 2023 hatten wir es geschafft, mit DODO, einer mehrfach ausgezeichneten Agentur, die auch für oekostrom AG und Humanic gearbeitet hat, zusammenzukommen. Sie haben uns dann pro bono geholfen, neue Wege in unserer

Kommunikation zu gehen. Ein neues Logo, eine neue Farbsprache, eine klare Linie bei all unseren Materialien – und vor allem eine neue Energie, die spürbar macht, wofür wir stehen. So konnten wir dank DODO unser neues Gesicht entwickeln: modern, gut sichtbar und vor allem mit einer klaren Haltung.

GiN steht heute mehr denn je für das, was unser Name ausdrückt: **Gemeinwesen. Inklusion. Normalisierung.** Oder auch: **gemeinsam, inklusiv, normal.**

Mit dem neuen Auftritt wollten wir bewusst auch gesellschaftspolitisch ein Zeichen setzen. Die Kampagne „**Ich GiN normal**“ stellt die Menschen bei GiN – Klient:innen und Mitarbeiter:innen – selbstbewusst in den Mittelpunkt. Sie zeigt echte Persönlichkeiten, fern von Klischees, und lädt dazu ein, den Begriff Normalität neu zu denken und zu erweitern.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten um Inklusion, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit oft von Rückschritten geprägt sind, war es uns wichtig, eine klare Antwort zu geben:

Normal ist Vielfalt.

Normal ist Selbstbestimmung.

Normal ist das gelebte Miteinander.



Dass diese Botschaft sichtbar wurde, verdanken wir nicht nur den neuen Kommunikationsmitteln und der starken Bildsprache des Fotografen Mato Johannik, sondern auch dem Engagement vieler Einzelner bei GiN. Unser größtes Glück: die Kampagne „**Ich GiN normal**“ im Frühjahr 2024. Echte Gesichter von GiN-Klient:innen und -Mitarbeiter:innen, die sich selbstbewusst und unverstellt zeigen. So entstanden Bilder, die mehr sind als Werbung: Sie sind Statements. Sie hinterfragen, was „normal“ heißt. Sie zeigen Vielfalt als Stärke. Sie laden ein, Normalität neu zu denken – gemeinsam mit uns.

Was bleibt, ist nicht nur ein neues Design.

Was bleibt, ist die klare Aussage:

Wir definieren Normalität – gemeinsam.

Und wir leben sie – jeden Tag.

Danke!

Ein riesiges Danke an die Agentur **DODO** – an Katharina Maun, Georg Feichtinger und Susanne Apfler für Kreativität, Herz und echte Verbundenheit.

Danke an **Mato Johannik** für diese starken, würdevollen Bilder.

Danke an unsere wunderbaren Fotomodels **Manuela, Wolfgang, Elisabeth, Theresa, Sylvia, Heinz, Hannes und Maja**. Danke an das Team vom **s'Werkl** und an alle, die mitgedacht, unterstützt und mitgefeiert haben.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg in den kommenden Jahren weiterzugehen – sichtbar, hörbar, wirksam. Keine Angst. Wir sind ganz schön normal hier.

IRINA UND PETRA



Die Fachassistenten stellen sich vor

DAVID MAYRHOFER-REINHARTSHUBER



Liebe Kolleg:innen, es freut mich sehr, dass ich mich nach 20 Jahren bei GIN nun auch auf diesem Wege bei euch vorstellen darf. Anlass dafür ist meine neue Position als

Fachassistenz für das vollbetreute Wohnen, die ich Anfang September 2024 angetreten habe.

Zur Arbeit mit Menschen mit Behinderung bin ich vor vielen Jahren eher zufällig über meinen Zivildienst bei der Lebenshilfe Salzburg gekommen. Diese Erfahrung weckte mein Interesse für diesen Bereich so sehr, dass ich anschließend Psychologie an der Universität Salzburg und später in Wien studierte. Während des Studiums sammelte ich dazu praktische Erfahrungen als Betreuer in einer Werkstätte und als Besuchsdienst.

Nach meinem Studienabschluss begann ich im Mai 2005 meine Tätigkeit in der damals neu eröffneten WG Jandagasse. Im Jahr 2008 übernahm ich dort die Leitung und durfte mit den Bewohner:innen und dem Betreuungsteam viele spannende, turbulente, lustige und lehrreiche Jahre erleben. Nach einem Jahr Auszeit und einer kurzzeitigen Rückkehr in die WG Jandagasse leitete ich interimistisch für einige Monate die WG Laimäckergasse. Seit September letzten Jahres unterstütze und ergänze ich nun, nach der Zusammenlegung der Bereiche VBW1 und VBW2, Paul Lichtenberger in seiner Funktion als Bereichsleiter aller WGs.

An meiner neuen Rolle finde ich es sehr spannend, unsere verschiedenen Einrichtungen mit ihren Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen besser kennenlernen zu können und dabei ihre jeweiligen Stärken und Besonderheiten zu entdecken. Besonders freue ich mich nun als Teil der Bereichsleitung darauf, gemeinsam mit den Leitungen und den Teams daran mitzuarbeiten, für unsere Klient:innen Wohnplätze zu ermöglichen, an denen sie mit all ihren Bedürfnissen einfach zuhause sein können.

CERIM MURATI



Hallo zusammen!

Ich bin Cerim Murati, die Fachassistenz der Bereichsleitung im Bereich teilbetreutes Wohnen. Ich arbeite seit März 2024 beim Verein GiN.

Davor war ich bei der Caritas in einer vollbetreuten Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen in Maria Enzersdorf in Niederösterreich. Wie der Zufall es wollte, bin ich durch den Zivildienst in den Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderung gerutscht und habe dann entdeckt, dass mich der soziale Bereich interessiert. Neben der Arbeit habe ich angefangen, berufsbegleitend an der FH St. Pölten Soziale Arbeit zu studieren. Dadurch konnte ich mein Interesse an diesem Bereich vertiefen und meine Kompetenzen weiterentwickeln. Nach vier Jahren in der WG in Niederösterreich habe ich nach einer Position gesucht, in der ich mein neu erworbenes Fachwissen besser nutzen kann. Mit viel Glück bei der Suche bin ich auf die Position bei GiN gestoßen.

Seitdem habe ich die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen und an diversen Projekten mitgearbeitet. Da es die Position der Fachassistenz der Bereichsleitung bei GiN erst seit März 2024 gibt, hatte ich die Möglichkeit, das Aufgabenprofil dieser Rolle von Anfang an mitzugestalten, was sehr interessant war. Zu meinen Aufgaben gehört es, Anlaufstelle sowohl für Klient:innen, Mitarbeiter:innen als auch für Wohnverbandsleitungen zu sein. Ich begleite Klient:innen vom Erstgespräch bis zum Eintritt in die Wohnverbände, vermittele bei Problemen, suche Lösungen und organisiere inklusive Events für den Bereich des teilbetreuten Wohnens.

Ich vertrete eine partizipative und wertschätzende Haltung, die auf Zusammenarbeit, Offenheit und sozialer Gerechtigkeit basiert. Fachliche Unterstützung, transparente Kommunikation und ein solidarisches Miteinander gehören für mich zum Kern meiner professionellen Arbeit.

Ich freue mich, ein Teil von GiN zu sein!

Aktuelles aus dem Bereich Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement



Liebe Kolleg:innen,
liebe Klient:innen!

Mein Name ist Eva
Geidl und ich bin seit
Ende Oktober 2024
in der Stabsstelle
Projekt-, Prozess- und

Qualitätsmanagement bei GiN tätig. Bevor ich
euch über die aktuellen Themen informiere, an
denen ich arbeite, noch ein paar Worte zu mir:

Nach einem beruflichen Hindernislauf im
IT-Umfeld, im Bereich Prozessmanagement und
Teamcoaching, fühle ich mich nun endlich so richtig
angekommen. Nach dem Studium der Sozio-
logie in Graz bin ich 2015 nach Wien gekommen,
um hier meinen Master zu beginnen – Betonung
auf „beginnen“ ;-). Neben dem Studium habe ich
in der Gastronomie gearbeitet und gleichzeitig
meine Liebe für das Analysieren und Verbessern
von Prozessen entdeckt. Seither bin ich in diesem
Bereich tätig.

Wenn ich nicht arbeite, lese ich sehr gerne (kleiner
Büchertipp: alles von Mareike Fallwickel), gehe
gerne ins Kino und in Ausstellungen oder genieße
das Leben gemeinsam mit meinen Freund:innen.
Im Sommer habe ich keine Zeit mehr für Kultur,
denn dann ruft die Donauinsel und ich werde zur
Insulanerin.

Soweit zu mir, jetzt zu den wirklich relevanten
Themen!

Neben dem Kennenlernen des Vereins habe ich
mich die letzten Monate mit folgenden Themen
beschäftigt:

- Erstellung eines Leitfadens zur Verwendung
des neuen GiN-Designs
- Anpassung von Vorlagen an das neue
GiN-Design
- Betreuung des Instagram-Accounts
- Prozessverbesserungen mit den
Personaladministrator:innen
- Dokumentenverwaltung im Verwaltungsteam
- Dokumentenablage in der neuen GiN-Doku
- Erstellung neuer Info-Flyer für jeden Bereich
des Vereins u.v.m.

Im neuen Jahr, wird uns alle die Ausrollung der
GiN-Doku beschäftigen, gemeinsam mit den Be-
reichsleitungen werde ich an der Aktualisierung
des Mitarbeiter:innen-Handbuchs arbeiten, weitere
Prozesse im Verein analysieren, visualisieren und
Leitfäden erstellen, damit möglichst alle Mit-
arbeiter:innen des Vereins auf dem gleichen
Informationsstand sind.

Ich freue mich darauf, mehr von euch persön-
lich kennenzulernen und zu erfahren, welche Ent-
wicklungspotenziale ihr für den Verein seht.

EVA GEIDL

Stabsstelle für Projekt-, Prozess- und Qualitäts-
management

Digitale Zukunft im Verein GiN

Ein Meilenstein im 33. Vereinsjahr

Im 33. Jahr des Vereins GiN wurde ein bedeutender Schritt in Richtung digitaler Transformation gesetzt. Mit der Vergabe des Auftrags zur Entwicklung eines digitalen Dokumentationssystems an das Team von Thomas Boigner, unter der Projektleitung von Hansjörg Russ, hat der Verein im Jahr 2024 einen umfangreichen Digitalisierungsprozess weiter vorangetrieben.

Die Ergebnisse dieser Initiative wurden am 23. Oktober 2024 allen Leiter:innen der Organisation vorgestellt. Bei der großen Leiter:innensitzung stand besonders die Einhaltung der Qualitätsstandards des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen im Mittelpunkt – mit speziellem Fokus auf den Bereich „Dokumentation“.

In intensiven Arbeitsgruppen wurden Meinungen über die unterschiedlichen Perspektiven einer digitalen Dokumentationslösung zusammengetragen. Die Teilnehmer:innen formulierten ihre Erwartungen und Hoffnungen, sprachen offen über Befürchtungen und definierten gemeinsam Ziele und Anforderungen an das neue System. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert, wobei ein konstruktiver Dialog zwischen allen Beteiligten entstand.

Für das Frühjahr 2025 wurde der Start der Pilotphase fixiert. Diese Phase würde entscheidend sein, um das System unter realen Bedingungen zu testen und wertvolle Erkenntnisse für die finale Implementierung zu sammeln.

Mit diesem Projekt unterstreicht der Verein GiN sein Bestreben, innovative Lösungen zu entwickeln, die sowohl den administrativen Aufwand reduzieren, als auch den Anspruch auf Individualität aller Klient:innen im Fokus behalten. Von dieser neuen digitalen Lösung erwarten wir uns einen positiven Effekt, da dadurch Kommunikationswege kürzer, effektiver und transparenter werden sollen. Für die Klient:innen in den Tagesstrukturen und den Wohnbereichen wird mit der neuen digitalen Dokumentationslösung ebenso ein großer positiver Mehrwert spürbar sein, da nun alle in der Betreuung relevanten Informationen schneller, strukturierter und digital abrufbar sind.

PAUL LICHTENBERGER

Bereichsleiter vollbetreutes Wohnen

Die Verwaltung stellt sich vor

Das Verwaltungsteam in eigenen Worten 😊

Lukas verrechnet dem Fonds Soziales Wien die von GiN geleistete Betreuung, hat dabei die Förderbewilligungen im Auge und koordiniert die Praktikant:innen.

Andreas (nicht im Bild) und **Leon** sind für den Einkauf, das Facility-Management, die Digitalisierung des Inventars sowie die Organisation logistischer Abläufe zuständig.

„Hallo, ich heiße **Filip** (bin nicht im Bild) und arbeite im Sekretariat. Zu meinen Aufgaben zählen die Verwaltung der Vereinskassa, das Bewerber:innenmanagement sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung der Urlaubsaktionen.“

Als die „Beamtin“ im Büro kümmert sich **Laura** um Formulare und Bewilligungen sowie um die Kommunikation mit dem Fördergeber, damit die Betreuung unserer Klient:innen finanziell abgesichert ist.



Süry und **Danii** – wir sind euer Rechenkünstler-Team! Ob Gehaltszauber, Einstufungstango, Biennalsprünge oder Sonderzahlungs-Partys: Wir jonglieren mit Zahlen, damit ihr lächeln könnt!

Iris unterstützt als zentrale Ansprechpartnerin in der Verwaltung dabei, Abläufe effizient zu gestalten, den Überblick zu behalten und die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen reibungslos zu koordinieren.

Sascha: „Ich jongliere auch mit Zahlen, bewege mich elegant durch Belege, Rechnungen, Listen und pass' auf, dass nichts davon verloren geht – mit sonnigem Gemüt im Kreise eines Teams, das selbst bei der komplexesten Excel-Tabelle noch Platz für ein Lächeln findet.“

Julia: „In der Buchhaltung sind Zahlen wie Freunde – manchmal schwer zu verstehen, aber ohne sie läuft nichts.“

Patricia ist das Bindeglied zwischen der GiN GmbH und dem Finanzamt sowie dem Steuerberater – sie behält den Überblick über alle Rechnungsein- und -ausgänge und sorgt dafür, dass die Zahlen stimmen.

Klara koordiniert Fort- und Weiterbildungen, betreut Drucksorten sowie die Homepage und hält auch das Intranet auf dem neuesten Stand.

„Ich bin **Maurice**, war 2024 Praktikant und GiN nun seit Jänner 2025 fix dabei! Mein Aufgabenbereich ist die Administrierung und Verwaltung der Daten aller Mitarbeiter:innen.“



Jahresschwerpunkte der verschiedenen Bereiche

Tagesstruktur 1: Von Produkten und Produktkooperationen bis zu Social Design

Unsere gemeinsame Vision ist es, Produkte zu entwerfen und zu produzieren, die den Gedanken des Social Designs verfolgen. Das ist ein Ansatz, der sich darauf konzentriert, Designlösungen zu entwickeln, die eine positive soziale Veränderung fördern. Produkte sollen in einem inklusiven Prozess weiterentwickelt werden. Wir wollen zeigen, dass die Produkte von GiN handgemacht, hochwertig und funktional sind. Produkte, die man gerne kauft oder verschenkt.

Um die Ideen zu bündeln, hat es ein Treffen der Leitungen von Weyprechtgasse, Florasdorf, ALM, Tema, Roterdstraße, Tokiostraße und Gärtnerhof gegeben. Ideen bezüglich Kooperationen und Vernetzungen wurden ausgetauscht. Eines der Ergebnisse war z. B. eine Holzkiste mit Produkten, die mit „Bestsellern“ aus den verschiedenen Werkstätten befüllt wurde.

Werkstätten 2024: Kooperationen, Aufträge, Dienstleistungen – intern und extern:

Weyprechtgasse: Teilnahme an der Vienna Design Week unter dem Motto „INKLUSIVES DESIGN – DESIGN INKLUSIVE?“ mit der Vorstellung des Projektauftrages von WIENXTRA, ein Büro mit Sitzmöbeln auszustatten. Dienstleistungsaufträge wie Wohnungsräumungen, Entrümpelungen,

Hol- und Bringdienste sowie Möbelauf- und -abbauten innerhalb des Vereins, aber auch bei externen Kund:innen.

Tokiostraße: In Kooperation mit „Schön & Gut“: Straßenverkauf mit einem Ladentisch vor der Werkstätte (vis-à-vis der Straßenbahnhaltestelle) und Verkauf an private Kund:innen.

Florasdorf: Bau der Grätzloase Wichtelgasse, Bau von Hochbeeten, Pergola und Sandkasten sowie von Sesseln. Weiters Bau von Kleinmöbeln für GiN-interne und externe Kund:innen.

CHARLOTTE FROHNER

Bereichsleitung Tagesstruktur 1

Tagesstruktur 2: Was gibt's Neues in den basalen Erlebniswerkstätten und beim Fahrtendienst?

In den basalen Erlebniswerkstätten haben wir im Jahr 2024 den Fokus auf zwei Themenbereiche gelegt: zum einen auf das Angebot der unterstützten Kommunikation und zum anderen auf das Thema der Gewaltprävention – hier haben wir gezielt den Bereich der Mobilitätsunterstützung eingeschlossen. Diese Schwerpunkte waren nicht neu, sondern stellten eine Fortführung, Erweiterung und Vertiefung von bereits erarbeiteten Inhalten dar.

Für viele Klient:innen in den Erlebniswerkstätten sind das Angebot und der Einsatz von Hilfsmitteln der unterstützten Kommunikation die Voraussetzung für eine selbstbestimmte Teilhabe am Alltag in der Tagesstruktur. Um die Qualität des Angebotes zu verbessern und zu erweitern, gab es für Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, am Workshop „Kommunikation ist ein Grundbedürfnis“ teilzunehmen. Zudem wurde die Palette an Hilfsmitteln für die unterstützte Kommunikation erweitert und ergänzt und ihr Einsatz im Alltag erprobt.

Im Laufe des Jahres wurden alle Mitarbeiter:innen in Gewaltprävention geschult und auch Christian Haas (Fachkraft für Gewaltprävention) wurde zur Beratung der Teams hinzugezogen. Auch die Kolleg:innen des GiN-Fahrtendienstes wurden geschult und für das Thema sensibilisiert. Mit Haller Mobil (unserem Kooperationspartner im Fahrtendienst) wurde das Gewaltschutzkonzept ebenso besprochen. Es gibt nun eine gute gemeinsame Basis, um im Alltag professionell mit herausfordernden Situationen umzugehen und Gewalt zu vermeiden.

DORIS HARRASSER

Bereichsleitung Tagesstruktur 2 und Fahrtendienst

Vollbetreutes Wohnen: Neue Organisations- strukturen

Das Ausscheiden unserer langjährigen Kollegin Linda Schüchner als Bereichsleiterin des vollbetreuten Wohnbereichs 2 gab den Anlass, den vollbetreuten Wohnbereich beim Verein GiN insgesamt neu auszurichten.

Bereits im Winter 2023 waren die beiden teilbetreuten Wohnbereiche zu einem Bereich zusammengeführt und mit der Stelle einer Fachassistenz aufgewertet worden, was sich sehr bewährt hat. Ein vergleichbarer Prozess wurde im Frühjahr 2024 dann auch im vollbetreuten Wohnbereich in Gang gesetzt und mit September 2024 abgeschlossen.

Paul Lichtenberger, bisheriger Bereichsleiter des vollbetreuten Wohnbereichs 1, übernahm mit der Umstrukturierung auch die Verantwortung für alle vollbetreuten Wohngemeinschaften des vollbetreuten Wohnbereichs 2. Die zwei bestehenden Garçonnièrenverbände sind seither, getreu der Förderlogik des Fördergebers, dem teilbetreuten Wohnbereich unter der Leitung von Michael Hönigschmid zugeordnet.

Mit David Mayrhofer-Reinhartshuber konnte ein absoluter Fachmann mit langjähriger Betreuungs- und Leitungserfahrung als Fachassistent für den vollbetreuten Wohnbereich gewonnen werden.

Die ersten Erfahrungen mit der neuen Organisationsstruktur sind vielversprechend. Zwar stellen die nun größeren Teilnehmer:innenrunden bei Bereichssitzungen manche Besprechungsräume vor Herausforderungen, doch gleichzeitig bereichern die größere Vielfalt der betreuten Personen und der erweiterte Erfahrungsschatz die Leitungsrunden erheblich.

PAUL LICHTENBERGER

Bereichsleitung vollbetreutes Wohnen

Teilbetreutes Wohnen: Eine spannende Zeit

2024 war ein dicht gepacktes Jahr mit vielen spannenden und interessanten Herausforderungen. Zum einen haben wir die neue Stelle der Fachassistenz, die seit März 2024 mit Cerim besetzt ist, geschaffen und mit Leben erfüllt. Zum anderen haben die Garçonnièrenverbände ihren Weg zurück in das teilbetreute Wohnen gefunden. Wir haben es geschafft, dass wir wieder alle unsere geplanten öffentlichen Aktivitäten (GiN-Cup, Straßenfeste) durchziehen konnten – dafür nochmals ein großes Dankeschön an alle Helfer:innen und Beteiligten! Unser Standort Wichtelgasse hat auf der Ottakringer Straße ein neues Lokal bezogen, das Selbstvertreter:innen-Gremium konnte etabliert und begleitet werden etc. etc. etc.

Wichtige Schwerpunkte lagen 2024 auch auf organisatorischen Themen. Diese wurden im Rahmen einer Klausur besprochen und im Laufe des Jahres umgesetzt. Ziel war es, dass alle am teilbetreuten Wohnen beteiligten Kolleg:innen die Arbeitsprozesse besser verstehen und wir als gesamter Bereich unsere Arbeitsweisen aneinander angleichen können – um unsere Klient:innen besser zu unterstützen, aber auch, um den Vorgaben unseres Fördergebers weiterhin auf so hohem Niveau wie schon jetzt entsprechen zu können.

MICHAEL HÖNIGSCHMID

Bereichsleitung teilbetreutes Wohnen

Freizeit: Ein Jahr voller Höhepunkte

Im Jahr 2024 hat sich im Bereich Freizeit viel bewegt. Im Februar durften wir die erste Urlaubsbörse im KOMM veranstalten, bei der wir unsere neuen Urlaubsaktionen vorstellten. Der Andrang und das Interesse waren überwältigend und sorgten für einen tollen Nachmittag, der die Vorfreude auf den bevorstehenden Urlaub anheizte.

Erstmals fanden in Tauchen auch Themenwochen statt, die sich jeweils einem speziellen Motto widmeten. Die Beautywoche, Bewegungswoche, Kreativwoche und die beliebte Koch- und Backwoche zogen viele Teilnehmer:innen an. Besonders in der Koch- und Backwoche duftete es in ganz Tauchen täglich nach köstlichem Essen und frisch gebackenem Kuchen.

Neben den Aktivitäten in Tauchen hatten wir auch die Möglichkeit, andere Urlaubsorte zu erkunden. So besuchten wir Kroatien, Ungarn, die Steiermark, Prag und die Slowakei. Der Andrang zu diesen Urlaubsaktionen war enorm, und es wurde schnell klar, dass wir unser Angebot weiter ausbauen müssen.

Auch im KOMM gab es viel zu tun. Unser jährliches KOMM-Fest fand am Freitag, den 13., statt, der leider von starkem Regen geprägt war. Doch trotz der Regenschauer ließen sich weder Klient:innen noch Mitarbeiter:innen davon abhalten, zu uns zu kommen und gemeinsam zu feiern.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die Barrierefreiheit des KOMM. 2024 wurde es endlich möglich, dass alle Personen alle Bereiche im KOMM nutzen können. Es war ein langer Weg dorthin, aber dank des Engagements von GiN haben wir dieses Ziel erreicht, und wir sind stolz darauf.

ANDREA PETER

Bereichsleitung Freizeit

Uns ist einiges gelungen

Der Betriebsrat konnte im Jahr 2024 einige Erfolge verbuchen.

Im Rahmen eines konstruktiven Austauschs zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung konnte eine einheitliche Regelung für die Einstufung von Behindertenfachkräften ohne formale Ausbildung gefunden werden. Während der SWÖ-Kollektivvertrag bereits klare Zuordnungen für Fachkräfte mit bzw. in Ausbildung vorsieht (Verwendungsgruppen 5 und 6), war die Einstufung von Mitarbeiter:innen ohne entsprechende Qualifikation bislang nicht explizit geregelt.

Durch die Initiative des Betriebsrats wurde im gemeinsamen Dialog eine Lösung gefunden, die der tatsächlichen Tätigkeit der Kolleg:innen ohne Fachausbildung besser gerecht wird.

Darüber hinaus setzen sich der Betriebsrat und die Geschäftsführung weiterhin dafür ein, Mitarbeiter:innen ohne Fachausbildung gezielt zur Qualifizierung zu motivieren und bei diesem Schritt bestmöglich zu unterstützen.

Ein bedeutender Schritt in diesem Zusammenhang: Die bisherige Funktion des Behindertenhelfers (in der Verwendungsgruppe 3) wurde im SWÖ-KV 2025 gänzlich gestrichen – ein klares Signal für die Aufwertung qualifizierter Arbeit in der Behindertenarbeit.

DAVID RHEMANN

Betriebsratsvorsitzender



Die Lösung ist immer 42 ...

... doch manchmal auch 16!

Am 24. Mai 1999 war es soweit: Ich bekam den Auftrag, einen Wohnverbund aufzubauen für die Menschen, die in den klassischen Einrichtungen der Behindertenhilfe nicht Fuß fassen können!



Impulsgeberin war Ingeborg S., eine tolle Frau, die damals das Entstehen des intensiv-teilbetreuten Wohnens notwendig machte.

Wir begannen mit zwei Angestellten und einigen freien Dienstnehmer:innen in der Possingergasse. Ein Monat später starteten wir unsere erste 24-Stunden-Betreuung und hatten somit auch eine Nachtbereitschaft geschaffen, die 24-Stunden-Handybereitschaft gab es von Beginn an.

Wir wuchsen schnell und übersiedelten eineinhalb Jahre später in die Räumlichkeiten der ehemaligen Tagesstruktur in der Wichtelgasse (heute Roterdstraße). Die WIGA war geboren.

GiN mietete von Beginn an Wohnungen im 16. Bezirk an, die wir Menschen zur Verfügung stellen konnten, die unser regionales intensives Angebot benötigten.

In den neuen Räumlichkeiten entstand bald ein Treffpunkt für die Leute im Wohnverbund (WVB) 16 – vorrangig für unsere Klient:innen, aber auch für unsere freien Dienstnehmer:innen und Mitarbeiter:innen.



Wir etablierten den Brunch an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen, gestalteten Feste, machten Workshops, organisierten Ausflüge und Freizeitaktivitäten, Fortbildungen etc. All das hatte nun Platz. Unsere Klient:innen hatten nun auch zueinander Kontakt und es bildeten sich Freundschaften. Gemeinsame Urlaubsaktionen fanden statt und bald starteten wir mit einem Senioren-Vormittags-Programm für diejenigen, die keine Tagesstruktur besuchten. Heute heißt dieses Angebot Untertagsbetreuung. Die fixe Anwesenheit eines Bürodiensthabenden ergänzte unser Angebot, einfach vorbeizukommen.

2008 war klar, dass wir unser Angebot ausweiten müssen und so gründeten wir den WVB 16a (heute 17er), der elf Klient:innen übernahm. In beiden



WVB war somit wieder Platz für neue Klient:innen. Die Zusammenarbeit war und ist sehr eng und das Angebot gilt für beide WVB.

Durch diverse Umstrukturierungen im Verein veränderten sich die Dienstverhältnisse mehrfach. Heute gibt es in der WIGA 33 angestellte Mitarbeiter:innen und 43 Klient:innen.



Besonders sind der Zusammenhalt und die Einstellung aller Mitarbeiter:innen, immer gilt: „Versuchen werden wir es auf jeden Fall.“

Außerdem hat die WIGA schon immer die „Psychohygiene-Treffen“ (Stammtisch) hochgehalten und feiert jedes Fest gerne mit.



Viele ehemalige freie Dienstnehmer:innen und Mitarbeiter:innen sind im GiN geblieben – teils bei uns, teils als Mitarbeiter:innen in anderen Einrichtungen, aber auch als Leitungen.

Das 25-Jahre-Jubiläum ist ganz sicher nur eine Etappe, denn wie sagt Ingeborg immer zu mir: „I bin unsterblich! Du bist unsterblich! Wir werden ewig leben, uns wird's immer geben.“

... und wenn es vielleicht nicht auf Ingeborg und mich zutrifft, so bin ich doch überzeugt davon, dass die Idee und das Engagement bleiben werden.



SYLVIA ZELEZNY

Leitung WVB 16

Unterstützte Kommunikation im Alltag

Ein Bericht aus der TS Anton-Sattler-Gasse

Hallo zusammen!

Ich heiße Michaela und ich besuche eine basale Erlebniswerkstätte im 22. Bezirk. Ich kann nicht sprechen, aber ich habe unterschiedliche Geräte, die es mir ermöglichen, mit anderen zu kommunizieren.

Hier erkläre ich euch, wie ich mich anhand der unterstützten Kommunikation im Alltag orientiere und wie viel Spaß mir die dadurch entstehende Teilhabe macht. Ich kann meine Umgebung steuern und meine Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung vergrößern.

Mein Tag in der TS beginnt um 8:30 Uhr. Damit ich mich auskenne, gibt es eine Morgenbesprechung, an der ich gemeinsam mit meinen Kolleg:innen und den Betreuer:innen teilnehme. Jede und jeder Einzelne drückt den „**Bigmack**“-Taster und wünscht damit allen einen „guten Morgen“. Danach fragen wir uns mit **Tastern** gegenseitig, wie es uns geht und können mit dem „**go talk 4**“ aus verschiedenen Stimmungen die passende Antwort auswählen. Danach bekommen wir alle wichtigen Informationen: Welcher Wochentag ist heute, welche Jahreszeit, wie ist das Wetter, wer ist anwesend, wer ist krank und was planen wir für den heutigen Tag. Anhand von **Metacom-Bildern** kann ich das Gesagte besser aufnehmen. Aber auch einfache Gebärden, die wir immer wieder üben, helfen mir dabei. Sobald ich weiß, was es für Möglichkeiten gibt, wähle ich mithilfe eines Tasters aus, welche Angebote ich annehmen möchte und welche Aufgaben ich übernehmen will.

Heute gibt es zwei Angebote: musizieren oder Kuchen backen. Ich entscheide mich durch Zeigen auf das entsprechende Metacom-Bild für das Backen.

Beim Backen brauche ich zum Mixen keine Unterstützung, da ich mit dem „**Power-Link**“ die Knetmaschine bedienen kann. Der „Power-Link“ ist ein Gerät mit einer großen Taste, das zwischengeschaltet ist. So kann ich diverse Geräte ganz einfach starten. Meine Kollegin drückt den „**Step-by-Step-Bigmack**“ und so erfahren wir Schritt für Schritt, was im nächsten Arbeitsgang zu tun ist. Das Rezept wurde vorher von meiner Betreuerin auf den „Step-by-Step“ gesprochen.

Wenn der Kuchen ins Backrohr kommt, stellen wir uns den „**Time-Timer**“. Er visualisiert die Zeitspanne und so sehe ich, wie lang es noch dauert, bis der Kuchen fertig ist. Dabei kann ich ein besseres Zeitgefühl entwickeln. Außerdem brauchen das meine Betreuer:innen als Erinnerung, nicht auf den Kuchen zu vergessen!

Beim Mittagessen habe ich ein ganz normales Tischset, auf dem ein Metacom-Symbol für „fertig“ und eines für „mehr“ abgebildet sind. Außerdem habe ich seitlich eine Leiste mit Metacom-Bildern von verschiedenen Getränken. Ich kann durch Hinzeigen mitteilen, ob ich schon satt bin oder noch mehr essen möchte und welches Getränk ich trinken möchte. Außerdem gibt mir das farblich unterlegte Tischset eine gute Orientierung, wo mein Essplatz ist.

Nach dem Essen ist Selbstbeschäftigungszeit. Ich kann mit Metacom-Symbolen auswählen, wo und mit wem ich was machen möchte.

Gestern habe ich mithilfe eines „**Batterieunterbrechers**“ die Seifenblasen-Maschine betätigt. Meine Kollegin Andrea hat mich dazu aufgefordert, indem sie den Taster gedrückt hat und eine Stimme gesagt hat: „Michaela, bitte Seifenblasen.“ Dann habe ich gedrückt und wir mussten beide lachen, als die Seifenblasen herumgewirbelt sind.



Heute möchte ich am **iPad** Musikvideos anschauen. Ich bin die DJane, ich habe eine Playlist und kann mit dem Taster Musik ansteuern. Die Kolleg:innen rund um mich fordern mich dazu auf, indem auch sie einen Taster drücken. Dann sagt eine Stimme „ein neues Lied bitte“.

Vor dem Nachhausefahren ist noch etwas Zeit. Mithilfe des elektronischen „**Ich-Buches**“ erzähle ich dem neuen Zivildienstler etwas über mich. Wer ich bin, wo ich lebe, wer zu meiner Familie gehört und was ich gerne mache bzw. was ich gar nicht mag. Das „Ich-Buch“ habe ich vor einiger Zeit mit meinen Betreuer:innen gestaltet und es lässt sich mithilfe einer Taste betätigen. Dann ertönt eine Stimme und es werden Dinge über mich zu den passenden Fotos erzählt. Der Zivildienstler hört aufmerksam zu und auch er verrät mir einiges über sich und zeigt Fotos auf seinem Handy. So entsteht eine Unterhaltung auf Augenhöhe.

Vor dem Nachhausefahren wird mein „Bigmack“ von meiner Betreuerin gemeinsam mit mir besprochen. Wir lassen den TS-Tag Revue passieren und erzählen, was heute alles passiert ist. Den „Bigmack“ nehme ich mit nach Hause und kann damit auch in der WG erzählen, was ich erlebt habe. So entwickelt sich ein gutes Gespräch und ich bin im Austausch mit anderen.

Jetzt muss ich aber Schluss machen, ich werde leider schon abgeholt. Nächstes Mal erzähle ich euch noch von anderen tollen Erfahrungen, die ich mithilfe von unterstützter Kommunikation mache.

EURE MICHAELA

(mit Unterstützung von **ISABELLA WEINBERGER**, Betreuerin in der TS Anton-Sattler-Gasse)



Bericht vom Autismusforum 2024

Arbeit im Alltag mit Menschen mit Autismusspektrum-Störung

Unser Jahresschwerpunktthema in den basalen Erlebniswerkstätten war 2024 die Autismusspektrum-Störung (ASS).

Deshalb waren wir beim Autismusforum, wo wir uns von Expert:innen Infos über Diagnose, Therapien und Methoden zur Unterstützung Betroffener sowie medizinische Berichte holten.



Expert:innen unterschiedlicher Fachrichtungen berichteten über den neuesten Stand der ASS-Forschung. In meinem Bericht habe ich versucht, die Stellungnahmen der Expert:innen im Autismusforum mit unserer täglichen Arbeit in Verbindung zu bringen.

Der Begriff Autismusspektrum erkennt die Vielfalt der Erfahrungen und Eigenschaften innerhalb des Autismus an, er umfasst sowohl Herausforderungen als auch einzigartige Stärken der Person. Wir sehen heute den Autismus vom Standpunkt der Neurodiversität aus, wobei Akzeptanz und Unterstützung im Fokus stehen. Das Autismusspektrum hat keinen linearen Verlauf, sondern ein zirkuläres Spektrum mit verschiedenen Variationen in Bezug auf Kommunikation, nonverbale Kommunikation, Stimming (sich wiederholende körperliche oder verbale Verhaltensmuster) und viele weitere Aspekte. In der Begleitung von Menschen mit ASS wird versucht, auf die individuellen Bedürfnisse der Personen einzugehen, ihre Stärken anzuerkennen und sie so gut wie möglich zu unterstützen.

In den aktuellen Diagnosekriterien ist nur mehr von Autismus als Spektrum die Rede, klassifiziert in der ICD-11 als neurologische Entwicklungsstörung. Diese beginnt meist in der Kindheit oder besteht bereits von Geburt an.

Forschungen deuten darauf hin, dass zwischen 30 und 80 Prozent der autistischen Menschen auch Merkmale von ADHS zeigen, weshalb auch der Begriff AuDHS verwendet wird.

Da wir in unserem beruflichen Alltag immer wieder Zeit mit Menschen mit Autismus verbringen, ohne jedoch ein grundlegendes Verständnis ihrer Verfasstheit zu haben, riskieren wir hin und wieder, in Unsicherheit, Ohnmacht oder Verzweiflung zu kippen. Menschen mit ASS können uns faszinieren, zugleich aber auch verunsichern.

Der Fokus unserer Arbeit liegt daher auf einem besseren Verständnis von Menschen mit ASS.

Alle Ansätze, mit denen wir arbeiten, sind für uns bereichernd, bieten uns Orientierung und sind vielleicht auch Leitfäden. In der Umsetzung und im Denken bedarf es allerdings einer gewissen Zeit, bis aus der Vielfalt dieser Ansätze und Methoden ein Werkzeug wird, das wir in unserer täglichen Arbeit gut einsetzen können. Dennoch kann keine gängige Methode oder Theorie für sich allein einem autistischen Menschen gerecht werden. Wir gehen davon aus, dass man lernen muss, den Menschen zu „lesen“, um ihn besser zu verstehen.

Es ist nicht zielführend, alle Autist:innen über einen Kamm zu scheren oder sie auf ein Merkmal zu reduzieren. Im Fokus stehen vielmehr die verschiedensten Themen wie Bindungsproblematiken, Spiegelneuronen, die emotionale Entwicklung oder biografische Aspekte.

Unser Ziel in der Arbeit mit Autist:innen ist es, mit ihnen im Alltag möglichst stressfrei zurechtzukommen und sie bestmöglich in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Über verschiedene Lebensabschnitte hinweg versuchen wir einerseits, Stabilität aufzubauen und andererseits, Entwicklung zu ermöglichen.

Im Alltag setzen wir uns mit dem einzelnen Menschen detailliert auseinander und versuchen eine Bindung aufzubauen. Wir lernen seine Eigenarten, Stärken und Schwächen kennen und versuchen, ihn zu „lesen“. Aus den verschiedenen Ansätzen, die wir derzeit zur Verfügung haben, wie basale Stimulation, unterstützte Kommunikation, basale Kommunikation und Ansätze aus der Teacch-Therapie, suchen wir gemeinsam eine Mischung an Methoden heraus für eine gute Arbeit mit jedem einzelnen Menschen mit Autismus. Aufgrund der Vielfalt und Komplexität von Autismus gibt es keine einheitliche Unterstützungsform, die für alle autistischen Personen gleichermaßen geeignet ist.

Wichtig ist eine flexible und breit gefächerte Auswahl an Optionen, die auf die spezifischen Bedürfnisse jeder einzelnen Person zugeschnitten ist. Der Fokus liegt auf der Sensibilisierung und auf dem Verständnis der Komplexität von Autismus sowie auf dem Verständnis der Person und der Anerkennung ihrer Fähigkeiten, Bedürfnisse und Herausforderungen. Wir als Betreuende brauchen somit ein hohes Maß an Geduld und Empathie.

Das Leben eines autistischen Menschen ist stressgeladen und kompliziert. Für uns als Betreuer:innen bedeutet das herauszufinden, welche Informationen diese Person ihrer Umgebung nicht entnehmen oder nicht verknüpfen kann und auch, worauf ihr Blick alternativ landet. Wir versuchen zu erfassen, wo bei diesen Menschen etwas nicht rund läuft, was sie stresst und warum. Da viele unserer Klient:innen nonverbal sind, bieten wir ihnen Informationen in einer Sprache an, die sie verstehen können. So lernen sie, relevante Information auch unter Stress zu verarbeiten und ihre Fähigkeiten zu nutzen. Die Defizite suchen wir also nicht in der Person selbst, sondern wir versuchen in unserer gemeinsamen Arbeit, Informationen auf eine besser verständliche Weise zu vermitteln.

Menschen mit ASS zu begleiten bedeutet, das Autismusspezifische in ihnen zu erfassen, zu erkennen, wie ihr Leben durch die autistischen Aspekte geprägt ist und wo sie Themen des Alltags anders verstehen als wir.

Unser Fokus in der Arbeit mit Menschen mit ASS liegt auf dem Respektieren und Fördern von Autonomie und von selbstbestimmten Wahlmöglichkeiten, auf dem Unterstützen der Kommunikation auf basaler Ebene, auf der Bewältigung von stressigen Herausforderungen und darauf, zu erkennen, dass sich stressgetriebenes Verhalten auch auf die Kommunikation auswirkt. Zu unseren Zielen gehört es, Unterschiede zu akzeptieren, die emotionale Regulierung zu unterstützen und Zeit dafür zu geben, dass Situationen verarbeitet und Entscheidungen getroffen werden können.

KARIN AICHHOLZER-STREIT

Leitung basale Erlebniswerkstätte Arndtstraße

Die Wahl gehört allen

Wahl-GiNFO goes GiN-Schau

Was ist die Wahl-GiNFO?

Drei Wochen vor den österreichischen Nationalratswahlen 2024 fand im Herbst der Workshop „Wahl-GiNFO“ im GiN-KOMM statt. Eingeladen waren Klient:innen des Vereins GiN sowie weitere Interessierte, um gemeinsam die politische Landschaft Österreichs und die verschiedenen Parteien besser kennenzulernen.

An einem Nachmittag wurde in lockerer Atmosphäre über den Nationalrat, das Wahlrecht, große und kleine Parteien, Politiker:innen sowie zentrale Themen der Wahl gesprochen. Die Teilnehmenden

konnten sich bei interaktiven Spielen einbringen, eigene Gesetzesentwürfe entwickeln und zum Abschluss mit Unterstützung die Fragen der „Wahlkabine“ beantworten.

Auch wenn manche zunächst nur wegen des Snack-Buffets gekommen waren – am Ende blieben alle und diskutierten engagiert mit.

Warum ist ein inklusiver Zugang zu politischer Bildung so wichtig?

Eine wichtige Form der aktiven Mitgestaltung in unserer Demokratie stellen Wahlen dar. Die Stadt



verwandelt sich dann wieder in einen bunten Plakat-Dschungel. An jeder Ecke grinsen uns Politiker:innen aufs Sympathischste entgegen und werben mit möglichst prägnanten Sprüchen um unsere Stimme. Im Fernsehen gibt es Diskussionen der Spitzenkandidat:innen, bei denen diese einander kaum ausreden lassen.

Wenn wir dann auf der Suche nach mehr Informationen im Internet landen, finden wir lange Wahlprogramme, die zwar detailliert, aber zu komplex sind, um sich damit rasch zu informieren. Leider legen auch nur wenige Parteien Wert darauf, ihre Forderungen in einfacher Sprache zusammenzufassen – obwohl 1,3 Millionen Menschen in Österreich aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung beim Verstehen von Informationen benötigen würden.

Deswegen darf das Recht auf barrierefreien Zugang zu Wahlen nicht bei Rollstuhlrampen und Brailleschrift enden; barrierefreier Zugang zu Information ist ebenso wichtig wie notwendig. Nur so kann es gelingen, möglichst alle Menschen am politischen Prozess teilhaben zu lassen. Bis sich die Politik des Themas wirklich annimmt, wird wohl noch etwas Zeit vergehen – und die eine oder andere Wahl-GiNFO stattfinden.

KARLA KAMES

Leitung WG Anzbachgasse, und

FLORIAN KONOPITZKY

GVB Mooslackengasse

Workshop zur Wien Wahl:
Wahl Ginfo
Deine Stimme, Dein Recht.

WANN? Am Sonntag 6. April 2025 um 15h30


WO? Im GIN-KOMM-Café

WAS? Informationen und Workshop zur Wahl

Für Teilnehmende gibt es Getränke und Snacks!

Anmeldungen bitte an karla.kames@gin.at

organisiert von
Flo K. (GVB1)
und Karla K.
(WG ANZ)



Urlaub neu

Urlaubsbörse

Im Februar 2024 wurde die erste Urlaubsbörse im KOMM veranstaltet. Die Einladungen wurden an den ganzen Verein und an sämtliche Urlaubsassistent:innen verschickt. Pünktlich zu Beginn um 15 Uhr befand sich bereits eine Menschenschlange vor dem KOMM, die auf Einlass wartete.

Das KOMM zeigte sich geschmückt mit vielen typischen Dingen, die Urlaubsflair verströmten und die Sehnsucht nach Ferien, Sonne, Strand und Meer weckten. Die gute Stimmung gepaart mit Urlaubsmusik tat ein Übriges, sodass dieser Nachmittag ein voller Erfolg wurde. Unsere Klient:innen konnten sich über die neuen Urlaubsaktionen informieren und sich mit den Urlaubsassistent:innen über die vergangenen Urlaube austauschen.

Außerdem gab es eine „Wunschbox“, in die alle Anwesenden Ideen und Wünsche einwerfen konnten. Diese Ideen und Wünsche wurden für das folgende Jahr gesammelt, um sie bestmöglich zu erfüllen.

Die Stimmung war ausgelassen und die Vorfreude auf die geplanten Urlaube groß. Die Klient:innen konnten auch viel von den vergangenen Urlauben erzählen. Das Thema Urlaub hat den trüben Februar lebendig gemacht und zumindest an diesem Nachmittag die Sonne scheinen lassen, auf jeden Fall im KOMM. 😊

Urlaubsaktionen neu

Eine große Freude bereitet es mir, dass wir unser Urlaubsprogramm 2024 erweitern konnten. Abgesehen von Schützenberg und Tauchen, wurden auch fünf Wochen an externen Standorten angeboten.

Auch das Angebot in Tauchen hat sich etwas verändert. Es wurden vier „Themenschwerpunktswochen“ angeboten. So gab es eine Bewegungs-, eine Kreativ-, eine Beauty- und eine Koch- und Backwoche.

Insgesamt konnten 118 Plätze für Sommerurlaube vergeben werden, dies entspricht 16 Wochen Urlaub von Frühsommer bis Frühherbst.

Die Rückmeldungen der Urlauber:innen waren großteils positiv. Mir persönlich war es eine Freude, jede Urlauber:innengruppe zu verabschieden und auch wieder in Empfang zu nehmen. Natürlich gab es auch kleine Hoppalalas wie z.B. die Überschwemmungen im September, als nicht sicher war, ob es überhaupt möglich sein würde wegzufahren. Aber trotz strömenden Regens konnte auch diese Urlaubswoche stattfinden.

Einige der Urlauber:innen haben mich mit neuen Ideen für das folgende Jahr versorgt, welche ich mit Freude entgegengenommen habe.

Somit wird unser Urlaubsangebot auch für das nächste Jahr weiter ausgebaut und hoffentlich mit vielen neuen Ideen von unseren leidenschaftlichen Urlauber:innen.

ANDREA PETER

Bereichsleitung Freizeit

TS Florasdorf ♡ WVB 16

Im Jahr 2023 hatten wir uns die Frage gestellt, wie wir das Geschick und die handwerklichen Fähigkeiten unserer Klient:innen einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren könnten. Nach einem intensiven Brainstorming waren wir zu dem Entschluss gekommen, dass es an der Zeit wäre, wieder eine neue Montagegruppe innerhalb des Vereins zu etablieren. Nach Rücksprache mit der Bereichsleitung sowie mit unseren Klient:innen setzten wir die Idee schließlich in die Tat um. Der Gedanke, gemeinsam an unterschiedlichen Standorten Wiens tätig zu sein, unsere Skills herzeigen und verbessern zu können und anderen Menschen eine Freude zu bereiten, hatte sofort großen Anklang bei unserem Klient:innenteam gefunden.

Lange dauerte es nicht, bis 2024 der erste große Auftrag bei uns eintraf – wir wurden darum gebeten, eine Grätzloase in der Wichtelgasse für den Wohnverbund 16 zu bauen.

Nach vielen Entwürfen und reiflicher Überlegung hatten wir dann gemeinsam eine Idee und einen Plan geschaffen.

Da aber, wie man so schön sagt, noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, mussten wir nach der ersten Version der Grätzloase feststellen, dass wir bei der Materialwahl wohl einen Fehler gemacht hatten. Jedoch bekamen wir zum Glück die erneute Gelegenheit zu beweisen, was in unserem Team steckt.

„**Aller guten Dinge sind zwei**“ – und so konnten wir im Jahr 2024 die finale und perfekte Version unserer Grätzloase im 16. Bezirk aufstellen.

DAS TEAM DER TS FLORASDORF



Weinlese auf der ALM

Wenn die Tage kürzer werden und die Trauben anfangen, süß und schwer am Stock zu hängen, beginnt zwischen Leopoldsberg und Kahlenberg das emsige Treiben der Leute der ALM.

Wie jedes Jahr ist die Weinlese der Höhepunkt für die ALM. Das Ernten der reifen Trauben im Herbst und die Weiterverarbeitung derselben zu unserem ausgesprochen guten Saft gibt unseren Anstrengungen Sinn. Für die Leute der ALM ist der Weingarten wichtig. Umgekehrt genauso, denn einen Weingarten zu pflegen, ist mehr als nur eine „Arbeit“.

Das Umsorgen eines komplexen Lebensraums wie unseres Weingartens fordert viel von den Menschen, die sich darum kümmern. Alles beginnt mit dem Winterschnitt an einem schönen Tag

im Februar, darauf folgen viele arbeitsreiche Tage, erfüllt mit Gießen, Jäten, Mähen und Jungpflanzenpflege. Sobald die Trauben reif sind, endet die Arbeit mit der Weinlese.

Der Aufwand, den die ALM-Leute treiben, um aus einer frisch gepflanzten Rebe einen gesunden und ertragreichen Weinstock zu machen, ist beachtlich und zeigt, dass ein Zusammenarbeiten von sehr unterschiedlichen Menschen funktionieren kann, wenn es ein gemeinsames Ziel gibt.

Die Hütte mitten im Weingarten verbindet uns noch mehr mit der Weingartenarbeit, da wir dort umgeben sind von den Pflanzen, die wir so sorgfältig pflegen.

Der Großteil der Mitarbeiter:innen verfügt über jahrelange praktische Erfahrung im Umgang mit





der Weinpresse, den benötigten Arbeitsmaterialien und der Reihenfolge der Arbeiten.

Es wird gemeinsam geerntet, gemischt und gepresst. Am zweiten Lesetag wird der Rohsaft pasteurisiert – sozusagen „sebasteurisiert“ von Sebastian, der diese Tätigkeit schon seit Jahren mit viel Engagement ausübt – und schließlich abgefüllt und verkorkt.

Beim Pressen der Trauben versammeln sich die Leute der ALM, um den ersten Saft zu kosten. An Weinlesetagen wird das Prinzip ALM besonders deutlich, die erfahrenen ALM-Leute zeigen, wie es gemeinsam möglich ist, mit minimaler Unterstützung von Bernhard, Iris oder Andi ein so gutes Produkt herzustellen wie das „ALMgold“ und das „Eselblut“.

Die Stimmung bei der Weinlese ist konzentriert und gleichzeitig heiter, es wird gemeinsam gearbeitet und die Lese ist auch die „Belohnung“ für ein ganzes Jahr voller anstrengender Arbeiten.

Was sagen die Leute der ALM?

Wolfgang: „Wein schneiden gehen ... guade Arbeit!“

Manu: „Weinlese, juchuuu! ... bin i dabei!“

Günther: „Guuut, sehr gut!“

Thomas: „Weinlese ist meditativ ... geerdet ... Erleichterung.“

Dem stimme ich vollinhaltlich zu und habe nichts mehr hinzuzufügen.

In Vertretung der Leute der ALM

ANDREAS

(Wein- und) Waldbauer

Straßenfest am 21. Juni

Ein warmer Junitag in Ottakring: Vorm Büro in der Possingergasse ist einiges los. Die Straße wird gesperrt und Stände werden aufgebaut. Nicht mehr lange und das erste GiN-Straßenfest in der Possingergasse startet!

Vieles wurde geplant und aufgebaut: Es gibt eine Hüpfburg, eine Fotostation, einen Flohmarkt, eine Bar, eine kleine Bühne für Musik und Karaoke, einen Grill mit Würstl, eine Schminkstation und eine Tombolastation. Im Büro laufen die Vorbereitungen für das EM-Spiel Österreich gegen Polen auf Hochtouren. Doch erst einmal kommen die Leute daher. Am Anfang sind es wenige, aber mit der Zeit werden es immer mehr. Bald hört man lautes Lachen bis weit hinein in den 16. Bezirk.

Die Leute schauen sich den Flohmarkt an, versuchen ihr Glück bei der Tombola oder lassen sich am Schminkstand schminken. Bei der Kassa kann man sein Geld gegen „Hasi-Taler“ eintauschen und mit denen bekommt man alles, was ein ordentliches Fest braucht: Würstl, Grillgemüse, Ketchup, Wasser und Bier.

Direkt neben dem Grill steht die Hüpfburg. Die Kinder aus der Nachbarschaft springen und kreischen wild darin herum. Und auch die Kameras vom Fotostand sind mittlerweile unterwegs und es werden Fotos gemacht, damit es viele Erinnerungen gibt.

Zum Anpfiff des EM-Spiels platzt das Büro aus allen Nähten: Alle wollen das Spiel sehen und es dauert nicht lange und Österreich schießt das erste Tor! Jubel! Es ist ein spannendes Spiel und am Ende feiert die Possingergasse – Österreich hat 3:1 gewonnen! Das Achtelfinale wartet!

Auch nach dem Spiel ist es noch so heiß, dass alle immer noch ganz schön am Schwitzen sind. Als es dunkel wird, kommt die „Arbeiterinnenkapelle“ mit ihren Instrumenten vorbei und spielt einige ihrer Hits. Sie feuern uns ganz schön an, die Leute singen mit oder tanzen und zeigen, wie gut man hier feiern kann.

Als die Musik verstummt, findet auch das erste Straßenfest in der Possingergasse langsam sein Ende: Die Stände werden nach und nach abgebaut und irgendwann sind auch die Tische und Bänke dran. Alles wird im Büro verräumt und wartet dort bis zum folgenden Jahr, wenn es wieder rundgeht.

Doch bis dahin gibt es noch einige schöne Ausflüge für alle, die Lust darauf haben. Denn das Geld, das beim Fest eingenommen wurde, wird dafür benutzt. Dann können auch die Leute, die es sich normalerweise nicht leisten könnten, einmal in den Zoo gehen oder einen Ausflug nach Bratislava machen.

TIM HÖLTJE

WVB 12, Possingergasse



GiN-Cup '24

Da die Veranstaltung auch im Vorjahr wieder sehr gut angenommen worden war, richteten wir am 6. September abermals unser inklusives Fußballturnier am Slovan-Platz im 14. Bezirk aus. Danke an alle, die an der Organisation und Durchführung beteiligt waren!



Es nahmen acht Teams aktiv teil, aber auch viele Zuseher:innen kamen, um einen gemütlichen Tag am Slovan-Platz mit Grillerei zu verbringen, Spaß zu haben und die Spieler:innen anzufeuern. Laut Kantine waren wir zwischen 130 und 150 Leuten!

Die große Hitze war vorbei und die Spiele fanden bei optimalen Bedingungen statt. Alle gaben ihr Bestes und es waren spannende, sehr faire Partien zu sehen. Obwohl Spaß und Fairness definitiv im Vordergrund standen, wurden die Semifinals und das Finale naturgemäß mit mehr Ehrgeiz bestritten. Am Ende des Tages ging 2024 das Team der GVB als Turniersieger hervor.

Da sich im Jahr zuvor leider mehrere Teilnehmer:innen Verletzungen zugezogen hatten, die auch zu längeren Krankenständen und Operationen geführt hatten, war ich extrem froh, dass dem diesmal nicht so war. Die Sanitäterin hatte zum Glück kaum etwas zu tun. Außer kleineren Schürfwunden und leichter Zerrungen passierte NICHTS!

Rückblickend war es eigentlich ein ziemlich perfekter Cup. Nach etwas chaotischem Beginn (GiN-like), verlief das Turnier ohne Probleme, das Wetter spielte mit und einige feierten danach anscheinend bis in die Morgenstunden ... und freuten sich wohl schon auf den GiN-Cup 2025.

STEFAN FEICHTINGER

Leitung WVB 17

Liste der Abkürzungen

ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
AuDHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und Autismusspektrum-Störung
FSW	Fonds Soziales Wien
GiN	Gemeinwesen Inklusion Normalisierung
GVB	Garçonnièresverbund
ICD-11	International Classification of Diseases 11 th Revision
IVS Wien	Interessensvertretung sozialer Dienstleistungsunternehmen für Menschen mit Behinderung
KOMM	Kommunikationszentrum, Freizeiteinrichtung von GiN
PSD	Psychosozialer Dienst
SOB	Sozialbetreuungsberufe
SWÖ-KV	Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich
TB	Tagesbetreuung im Wohnen
TBW	teilbetreutes Wohnen
TEMA	Textilmanufaktur Wien
TS	Tagesstruktur
UK	unterstützte Kommunikation
VBW	vollbetreutes Wohnen
WAFF	Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds
WIGA	Wichtelgasse
WG	Wohngemeinschaft
WVB	Wohnverbund

GiNSchau

in einfacher Sprache

